

Tagungsbericht von DI Hermann Hinterstoisser

(erschieden in der Naturschutz-Informationsschrift „Natur Land Salzburg“, Ausgabe 1/2013)

Salzburger Wald- und Holzgespräche 2012

Am 27. November 2012 fanden im Holztechnikum Kuchl die Salzburger Wald- und Holzgespräche 2012 statt. DI Josef Kothbauer (VM-Holz) beleuchtete im ersten Referat den Schnittholzmarkt. Die wichtigsten internationalen Märkte sind das derzeit krisengeschüttelte Europa, China (weitere Nachfragesteigerung), die USA (Markterholung) und Japan (Wiederaufbau nach Erdbeben und Tsunami lässt die Nachfrage wachsen). China dürfte die USA als führende Wirtschaftsmacht der Erde in einigen Jahren ablösen.

Circa 75% der österreichischen Produktion werden in den EU-Raum geliefert. Zirka 30% der österreichischen Produktion werden nach Italien geliefert, was aufgrund der dortigen Rezession momentan Probleme für die Sägeindustrie bereitet. Überseemärkte sind stabil aber nur beschränkt aufnahmefähig.

Holzmarkt 2012/13

Derzeit gibt es in Österreich 3,3 Millionen ha Ertragswaldfläche, auf welcher durchschnittlich 25 Vfm/ha stocken. 53% des österreichischen Waldes sind Privatwald unter 200 ha (Kleinwald), 29% Forstbetriebe und 18% ÖBF-Flächen. Die Forstwirtschaft in Österreich kann die Sägeindustrie nicht mehr ausreichend mit Rundholz versorgen, weshalb aus Tschechien und anderen Ländern Holz in großem Umfang importiert werden muss. Die Importmengen verringern sich allerdings zunehmend, da auch in Deutschland, Tschechien und anderen Ländern massiv holzverarbeitende Betriebe aufgebaut worden sind.

Forstdirektor DI Franz Himmelstoss/Weyer stellte den Holzmarkt aus Sicht des Großwaldes dar. Die Nachfrage nach Fichten Sägerundholz ist anhaltend gut. Die durch Sturm- und Käferschadholz bedingten Übernutzungen der letzten Jahre haben zu Einschlagsreduktionen 2012 geführt. Dadurch stiegen die Preise und infolge dieser wiederum die Nutzungen im Kleinwald. 2012 wurden 5% mehr Holz geschlägert als im Vorjahr. 25% entfielen auf Sortimente für die energetische Nutzung (Brennholz, Hackschnitzel, Pellets) – Tendenz steigend.

Der Markt für Laub- Sägerundholz ist fast völlig zum Erliegen gekommen. Viele Laubholzsägewerke haben aufgegeben. Nur Eiche und Esche sind am Markt als Schnittholz gefragt. Für Großbetriebe relevant ist der Buchenabsatz bei der Faserindustrie, die Buche in fast unbeschränkter Menge annimmt. Bezüglich Esche zeichnet sich deren sukzessives Verschwinden infolge des Eschentriebsterbens ab.

Eine Waldnutzung über den nachhaltigen Hiebsatz kommt aus Sicht der Forstbetriebe nicht in Betracht, weshalb die holzverarbeitende Industrie ihre Überkapazitäten wird abbauen müssen. Ein höheres Niveau der Rundholzpreise

(derzeit 90-110€ pro Festmeter ab Forststraße) ist absehbar, zumal die Nachfrage das Angebot zunehmend übersteigt.

Holzerntekosten sind derzeit mit durchschnittlich 24 € pro Efm, bei Seilgelände 28-30 € pro Efm zu veranschlagen. Der Harvestereinsatz kostet ca. 12 € pro Efm. Bis 50% der Kosten im Betrieb entfallen auf die Holzernte. Die Transportkosten fallen zunehmend ins Gewicht, wobei vor allem die Schließung von Bahnverladestellen durch die ÖBB/Rail dramatisch ins Gewicht fällt. Die Vorgangsweise der ÖBB steht im krassen Widerspruch zu Bemühungen und politischen Bekenntnissen, Massengüter per Bahn zu transportieren.

GF DI Straubinger (Thosca - Holz Hallein) betonte, dass die Papierindustrie mit über 8.000 Beschäftigten einer der wichtigsten Industriezweige Österreichs ist. 5 Millionen Tonnen Papier werden hier jährlich erzeugt (55% grafische Papiere, 40% Verpackungspapiere und Pappe, 15% Spezialpapiere). Der Papierexport ist 2012 um 3% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Weiters werden in Österreich jährlich rund 2 Millionen Tonnen Zell- und Holzstoff produziert. Für die Papier und Zellstoffindustrie werden jährlich 8 Millionen Festmeter Holz und rund 2 Millionen Tonnen Altpapier verarbeitet. Verschiedene Werke sind dabei, massiv in Innovationen zu investieren.

Dramatischer Holzangel in Österreich

Jährlicher Holzverbrauch	Industriesparte	Importquote
8 Millionen Festmeter	Papierindustrie	35%
4 Millionen Festmeter	Plattenindustrie	?
16 Millionen Festmeter	Sägeindustrie	30%
20 Millionen Festmeter	Energetische Nutzung	?

Das ergibt in Summe einen jährlichen Holzverbrauch in Österreich von 48 Millionen Festmetern. Beim Jahreseinschlag von 18,6 Millionen Festmetern (Efm ohne Rinde) 2011 bedeutet dies, dass massiv Holz importiert werden muss. Für die energetische Nutzung sollte vermehrt Altholz verwendet werden. Der Energieholzeinsatz dürfte allerdings noch weiter steigen. Für 2050 werden etwa 52 Millionen Festmeter jährlicher Holzverbrauch für Österreich prognostiziert, davon 32,5 Millionen Festmeter für energetische Nutzung. Nach Berechnungen des BFW liegt die in Österreich erzielbare nachhaltige Holzerntemenge bei maximal 20 bis 21 Millionen Festmeter.

Holzmarkt und Trends 2013 bei der ÖBF AG

Forstmeister DI Hannes Üblagger, ÖBF Forstbetrieb Pongau referierte über die Situation aus Sicht der ÖBF-AG. In Folge der Katastrophennutzung der Vorjahre wurde teilweise weit über den Hiebsatz genutzt, 2012 näherte sich die Nutzung wieder dem nachhaltigen Hiebsatz an. Der Rundholzmangel ist evident. Die ÖBF AG sind dabei, einen elektronischen Lieferschein zu führen (SAP-System), womit die Logistikkette optimiert werden soll. Außerhalb des Themas hat Forstmeister Üblagger die Kritik der Landeshauptfrau am Naturschutz als „Projektverhinderer“ für Windkraft- und Wasserkraftanlagen angesprochen bzw. in seinen Vortrag eingebaut. Ebenso verwies er auf die „Schattenliste“ des UWD bezüglich Natura 2000.

Daraufhin direkt angesprochen führte Prof. Dipl.-Ing. Hermann Hinterstoisser aus, dass die behauptete „Blockadepolitik“ des Naturschutzes nicht zu erkennen sei, wenn einzelne Projekte in Verfahren gescheitert wären, so liege dies im Einzelfall am konkreten Projekt. Bezüglich der Schattenliste wurde darauf hingewiesen, dass in Salzburg von den seitens des UWD reklamierten Nachnominierungserfordernissen nur in Einzelfällen Waldflächen betroffen seien, sonst jedoch überwiegend landwirtschaftliche Flächen, z.B. Bergmähwiesen oder Moosvorkommen in Streuwiesen. In der nachfolgenden Diskussion wurde seitens Vertreter der Sägeindustrie die Preispolitik der ÖBF-AG vehement kritisiert.

Aktuelles aus der Forstwirtschaft:

Forstdirektor Franz Grill (LWK Salzburg) zeigte eine Übersicht des Holzeinschlags in Salzburg. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag ist stark angestiegen, jener der ÖBF-AG hat abgenommen. Die Bemühungen der LWK um eine Holzmobilisierung vor allem im bäuerlichen Privatwald waren offensichtlich erfolgreich. Die verstärkte Nachfrage nach Energieholz hat auch die Preise für Buchenfaserholz in die Höhe getrieben. Holzakkordanten sind in Salzburg voll ausgelastet. Ein wichtiger Betriebszweig ist für viele Betriebe die Christbaumkultur und der Verkauf von Schmuckreisig geworden.

Als wesentliche Forstschutzprobleme sind derzeit die Fichtenblattwespe im Flachgau sowie das landesweites Eschentriebsterben anzusehen. Hingewiesen wurde darauf, dass die vermehrte Werbung für Holz am Bau und Holzprodukte zu einem Anstieg bei den Zimmereien und einen Zuwachs an Tischlerlehrlingen um 40 % in den letzten 5 Jahren geführt hat.



18,9 Mio fm nachhaltiger Jahreseinschlag stehen in Österreich 45 Mio fm Holzverbrauch gegenüber. Holzimporte sind die Folge.

Bildautor: DI Hermann Hinterstoisser